ZfGerm XXXVI (2026), Heft 2
Abstracts

****

RÜDIGER CAMPE
Das Verfahren der Literatur.
Eine Skizze

Verfahren unterscheiden sich durch ihren Vollzugscharakter von der theoretisch bestimmten Methode. Ausgehend von Šklovskijs ‚Kunst als Verfahren', Luhmanns ‚Kunst durch Verfahren' und von Wissenschaft-in-Verfahren (‚Science in Action') sind Verfahren genauer als kritische Modifikationen der Gebiete verstanden, von denen sie abgeleitet sind (Kunst, Recht, Wissenschaft). Beispielhaft für die besondere Angewiesenheit von Kunst-als-Verfahren auf andere, vorgängige Vorgehensweisen in der Welt wird die Beziehung des Kunstverfahrens zum Recht erörtert (Fürsprache, Wahrsprechen).

Procedures are distinguished from the theoretical nature of method by their performative character. Based on Šklovskij's ‚Art as procedure', Luhmman's ‚Art by procedure', and of science-in-procedure (i.e. ‚science in action'), procedures are more generally understood as critical modifications of the areas which they are derived from (art, law, science). As an example for the characteristic dependence of art-as-procedure on other, prior processes in the world, the discussion turns to the relation of artistic to legal procedures (advocacy, parrhesia).

Keywords: Evidenz, Fürsprechen, Šklovskij, Vollzugscharakter, Wahrsprechen

DOI: http://doi.org/10.3726/92178_20

****

JASPER SCHAGERL
‚Artliche Gerichts-Verfahrungen'.
Matthias Abele und die Formalität des Falls

Der Beitrag analysiert anhand früher Schriften Abeles die Genese einer vermeintlich „kunstlosen" Prosa als Effekt konkurrierender Normativitäten. Ausgehend von der These, dass sich ihre Verfahren nicht nur gegenüber der Regelpoetik, sondern auch im Spannungsfeld rechtlicher Verfahren ausbilden, wird der Übergang zu einer prozeduralen, ergebnisoffenen Fallprosa untersucht. Im Fokus steht das Zusammenspiel literarischer und juridischer Verfahren in den *Seltzamen Gerichts-Händeln*.

This article analyzes early writings by Abele to examine the emergence of a seemingly "artless" prose as an effect of competing normativities. It argues that its procedures take shape not only in relation to rule-based poetics but also within the tension of juridical procedures. Focusing on the shift toward a procedural, open-ended case prose, the article explores the interplay of literary and legal procedures in the *Seltzamen Gerichts-Händeln*.

Keywords: Fallprosa, Normativitätl, Verfahren, Recht und Literatur, Frühe Neuzeit

DOI: http://doi.org/10.3726/92178_33

****

JAKE FRASER

Rekonstruktionsverfahren.
Kleists Verfahrensgeschichten und die Zeitlichkeit des Gerichtsprozesses

Dieser Aufsatz liest Kleists Gerichtsgeschichten – insbesondere *Der zerbrochne Krug* – als ästhetische Reflexionen der für jeden Prozess zentralen ‚rekonstruktiven Verfahren'. Für Kleist sind Prozesse selbst aktive Medien der Rekonstruktion, d. h., sie entfalten sich in der Gegenwart, aber versuchen, Vergangenes zu rekonstruieren. Dabei müssen sie nicht nur die Umstände eines undurchsichtigen Vorfalls wieder zusammenfügen, sondern auch das, was zerbrochen wurde, wiederherstellen.

This essay reads Kleist's legal fictions − in particular *Der zerbrochne Krug* − as aesthetic reflections on the ‚reconstructive procedures' that are central to every trial. For Kleist, trials themselves are active media of reconstruction, i.e., they unfold in the present but are obliged to reconstruct the past. In so doing, they must not only piece back together the circumstances of an obscure incident, but must also restore that which has been damaged.

Keywords: *Der zerbrochne Krug*, Kleist, Gerichtsprozess, Rekonstruktion, Verfahren

DOI: http://doi.org/10.3726/92178_56

****

PHILIP KRAUT

Verfahrene Verfahren im altdeutschen Dorf.
Droste-Hülshoffs „Die Judenbuche" als rechtsgeschichtlicher Gegenentwurf

Rechtliche, privat-kommunikative und rituell-magische Verfahrensweisen bilden ein poetologisches Strukturprinzip von Droste-Hülshoffs Erzählung *Die Judenbuche*. Zwei Mordfälle sind Auslöser für gerichtliche Untersuchungen mit Verhören und Nachforschungen, die letztlich aber scheitern. Der Text kann als rechtsgeschichtlicher Gegenentwurf zu den ‚altdeutsches' Recht affirmierenden Forschungen August von Haxthausens gelesen werden und als kritische Allegorie der Genese eines modernen Verfahrensrechts.

Judicial, private, and magical proceedings constitute the poetical structure of Droste-Hülshoffs novella *Die Judenbuche*. Two murder cases lead to legal investigations and inquisitions that bring no solution. From a new perspective, the text can be considered a counter project to August von Haxthausen's reactionary studies of the Germanic history of law. On top of that, the novella can be seen as a critical allegory of an emerging modern procedural law.

Keywords: Droste-Hülshoff, Judenbuche, Recht und Literatur, Rechtsgeschichte, Verfahren

DOI: http://doi.org/10.3726/92178_76

****

PATRICK HOHLWECK

Verfahren der Ermittlung.
Figur und Ethik des *Procedural* in Adolf Streckfuß' „Der Sternkrug"

Der Aufsatz rekonstruiert die indizienbasierte polizeiliche Ermittlung als Verfahren, das im 19. Jahrhundert die Kontingenz sozialer Prozesse in die Grammatik des Rechts einschreibt, und verfolgt zugleich ihre Poetisierung im *Police Procedural*. An Adolf Streckfuß' *Der Sternkrug* (1870) wird gezeigt, wie die Ermittlerfigur als prekärer Knotenpunkt zwischen Instinkt und Prozeduralität erscheint und wie literarische Formen die Arbeitsteilung der Ermittlung ästhetisch und ethisch reflektierbar machen.

The contribution reconstructs nineteenth-century police investigation as a form of evidential procedure that inscribes the contingency of social processes into the grammar of law, and traces its poetization in the police procedural. Using Adolf Streckfuß's *Der Sternkrug* (1870) as a case study, it shows how the investigator emerges as a precarious hinge between instinct and procedurality, and how literary forms render the division of investigative labor aesthetically and ethically legible.

Keywords: Ermittlung, Indizienbeweis, Kriminalliteratur, Police Procedural, Verfahren

DOI: http://doi.org/10.3726/92178_96

****

FRIEDRICH WEBER-STEINHAUS

Verfahren gegen Verfahren.
Karl Kraus' „Sittlichkeit und Criminalität"

Der Aufsatz verortet Karl Kraus' Essay in seinen zeitgenössischen Kontexten. Als Zeitschriftentext zu einem grotesk ungerechten Ehebruchsprozess läuft er Gefahr, selbst zum „Prangerverfahren" zu werden, das in der sensationsheischenden Reinszenierung der Wiener Presse ohnehin schon eine ‚literarische' Gestalt angenommen hatte. Demgegenüber schafft Kraus' einleitende Montage von Shakespeare-Zitaten Distanz: An die Stelle einer Literarisierung des Rechts tritt die Verrechtlichung der Literatur.

The paper situates Karl Kraus's essay in its historical contexts. As a piece for his small magazine, written after a grotesquely unfair adultery trial, Kraus risked partaking in the public spectacle that the Viennese press made of it, especially insofar as it had already been transformed into a form of ‚literary' entertainment by then. Against this, Kraus's introductory montage of Shakespeare quotations establishes a distance: instead of literarizing law, what emerges is the juridification of literature.

Keywords: Ehebruch, Recht und Literatur, Satire, Verfahren

DOI: http://doi.org/10.3726/92178_112

****

KATRIN TRÜSTEDT

Zu einer kleinen Theorie des Verfahrens.
Frau-Werden und Fall-Werden in Schrebers „Denkwürdigkeiten"

Der Beitrag analysiert Schrebers *Denkwürdigkeiten* als doppeltes Verfahren: die Transformation in eine Frau einerseits und deren Umschrift in einen juristischen Fall andererseits. Er zeigt, wie Verfahren durch Selektion, Isolation und Manipulation das Material jeweils konfigurieren, ihr eigenes Anderes erst hervorbringen, und wie sie letztlich binäre Ordnungen wie rational/wahnsinnig oder männlich/weiblich unterlaufen.

This article examines Schreber's Memoirs *Denkwürdigkeiten* as a dual procedure: the transformation into a woman on the one hand and its reworking into a legal case on the other hand. It shows how procedures use selection, isolation, and transformation to reconfigure the material, produce its own other, and how they ultimately destabilize binary categories such as rational/insane or male/female.

Keywords: Denkwürdigkeiten, Prozeduralität, Queer Reading, Schreber, Verfahren

DOI: http://doi.org/10.3726/92178_133

****

CAROLINE BLESER

‚Ritualmordverfahren' im Drama des 19. und frühen 20. Jahrhunderts.
Literarische Interventionen gegen eine antisemitische Rechtspraktik

Im 19. und frühen 20. Jahrhundert nutzten diverse jüdische Autor:innen das Drama, um die antisemitischen Gerichtsprozesse rund um die ‚Ritualmordlegende' zu entlarven. Der Beitrag untersucht anhand von Arnold Zweigs *Ritualmord in Ungarn* (1914) und Jakob Schereks *Wahn* (1907) das subversive Potential dieser Stücke hinsichtlich der Textgestaltung sowie unter Hinzunahme von Rezeptionszeugnissen und geht den Wechselwirkungen zwischen rechtlichen und literarisch-theatralen Verfahren nach.

In the 19th and early 20th century, various Jewish authors used the dramatic genre to expose the anti-Semitic trials surrounding the legend of ‚ritual murder'. In this article, the subversive potential of Arnold Zweig's *Ritualmord in Ungarn* (1914) and Jakob Scherek's *Wahn* (1907) is analysed, considering both the textual composition and their critical reception. In doing so the interactions between legal and literary-theatrical procedures are explored.

Keywords: Antiantisemitismus, Gerichtsdrama, Politische Literatur, Ritualmordlegende

DOI: http://doi.org/10.3726/92178_152

****

ANNA KATHARINA MANGOLD, RETO RÖSSLER

Fallgeschichte und Femizid.
Zu Verfahren genreästhetischer und rechtlicher Transformationen in Christina Clemms „AktenEinsicht" (2020) und „Gegen Frauenhass" (2023)

Der Beitrag analysiert Christina Clemms literarische Essays *AktenEinsicht* (2020) und *Gegen Frauenhass* (2023) als feministische Transformationen der Fallgeschichte. Er zeigt, wie Clemm juristische Verfahren und deren strukturelle Blindstellen literarisch reflektiert und kritisiert. Aus rechts- und literaturwissenschaftlicher Perspektive wird herausgearbeitet, wie Clemm durch empathisches Erzählen als literarischem Verfahren gesellschaftlichen Wandel anstößt.

The article examines Christina Clemm's literary essays *AktenEinsicht* (2020) and *Gegen Frauenhass* (2023) as feminist appropriation and recreation of the case history genre. It shows how Clemm criticizes structural gaps in legal practice via literary means. Combining legal and literary analysis, the article highlights Clemm's use of empathetic literary storytelling to challenge legal norms and procedures and advocate for social change.

Keywords: Feministische Literatur, Gegenwartsliteratur, Literatur und Gewalt, Literatur und Recht

DOI: http://doi.org/10.3726/92178_172